

PFARRBRIEF

St. Ägidius – Bruck i.d.OPf.

Nr. 31/2020

27.7. – 2.8.2020

20 Cent



Der Herr ist mein Hirte, /
nichts wird mir fehlen.
Er lässt mich lagern auf grünen
Auen /
und führt mich zum Ruheplatz
am Wasser.
Er stillt mein Verlangen; /
er leitet mich auf rechten Pfa-
den, treu seinem Namen.
Muss ich auch wandern in finste-
rer Schlucht, /
ich fürchte kein Unheil;
denn du bist bei mir, /
dein Stock und dein Stab geben
mir Zuversicht.
Du deckst mir den Tisch /
vor den Augen meiner Feinde.
Du salbst mein Haupt mit Öl, /
du füllst mir reichlich den Becher.
Lauter Güte und Huld werden mir folgen mein Leben lang /
und im Haus des Herrn darf ich wohnen für lange Zeit.



Psalm 23

Kath. Pfarramt St. Ägidius, Pfarrer Andreas Weiß, 92436 Bruck i. d. Opf.,
Rathausstr. 23, Telefon: 09434/ 1334, Telefax: 09434/ 200 592,
Internetseite: www.pfarrei-bruck.de, E-Mail: bruck.st-aegid@bistum-regensburg.de

Gottesdienstordnung 31/2020

Sonntag, 26.07. : 17. SONNTAG IM JAHRESKREIS A

- 8.30 Uhr (!) Hl. Messe
- 10.00 Uhr (!) Hl. Messe
- 14.00 Uhr Taufe von Ida Grabmeier und Maximilian Mehrl
- 15.00 Uhr Taufe von Thomas Hartl und Elena Kerscher

Montag, 27.07. : Montag der 17. Woche im Jahreskreis

- 17.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 28.07. : Dienstag der 17. Woche im Jahreskreis

- 8.30 Uhr Hl. Messe
- 17.00 Uhr Rosenkranz

Mittwoch, 29.07. : Hl. Marta von Betanien

- 18.30 Uhr Rosenkranz
- 19.00 Uhr Hl. Messe *Irmgard Gleixner f. + Gatten und Geschwister; Tanja Weinfurtner f. + Oma Rosa Mehlretter.*

Donnerstag, 30.07. : Hl. Petrus Chrysologus, Bischof

- 17.45 Uhr Rosenkranz
- 18.15 Uhr Hl. Messe

Freitag, 31.07. : Hl. Ignatius v. Loyola, Priester, Ordensgründer

- 8.30 Uhr Hl. Messe
- 17.00 Uhr Rosenkranz

Samstag, 01.08. : Hl. Alfons Maria v. Liguori, Ordensgründer

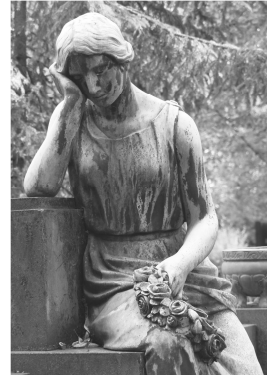
- 17.30 Uhr Rosenkranz
- 18.00 Uhr Hl. Messe (Sonntag-Vorabendmesse) *Margret Walter mit Söhnen f. + Ehemann und Vater; Edeltraud*

**Huttner mit Familie f. + Mutter und Oma zum Sterbetag;
Reinhard Ehemann f. + Schwester Karin zum 10. Todes-
tag.**

Sonntag, 02.08. : 18. SONNTAG IM JAHRESKREIS A

- 8.30 Uhr (!) Hl. Messe *in den Anliegen aller lebenden und verstorbenen Pfarrangehörigen.*
- 10.00 Uhr (!) Hl. Messe *Kinder mit Familien f. + Vater Johann Hauser, Großeltern Bauer und Hauser und f. d. Armen Seelen; Manfred Kellner f. + Ehefrau, Geschwister, Schwägerinnen und Schwagern; Ungenannt z. Ehren der Mutter Gottes von der Immerwährenden Hilfe.*
- 14.00 Uhr Taufe Korbinian Knebel

Eine Frau, deren Sohn tödlich verunglückt war, wusste sich in ihrer Trauer keinen Rat mehr. Sie suchte einen weisen Mann auf und fragte ihn: „Sag mir, wie kann ich meinen Sohn wieder zurückbekommen?“ Der Weise antwortete ihr: „Bring mir ein Senfkorn aus einem Haus, dessen Bewohner noch kein Leid kennengelernt haben! Damit kann ich deinen Schmerz löschen.“ Die Frau machte sich auf die Suche nach einem solchen besonderen Senfkorn. Sie kam an ein prächtiges Haus, klopfte an und brachte ihre Bitte vor: „Ich suche ein Haus, das niemals Leid erfahren hat. Bin ich bei euch richtig? Es ist sehr wichtig für mich!“ Aber die Bewohner des schönen Hauses erzählten all das Unglück, das sich bei ihnen ereignet hatte. Die Frau dachte bei sich: „Wer kann diesen unglücklichen Menschen besser helfen als ich, die ich auch so tief in Not geraten bin!“ Sie blieb und tröstete. Dann machte sie sich weiter auf die Suche nach einem Haus ohne Leid. Aber wohin sie sich auch wandte, kleine Hütten, riesige Paläste, überall begegnete ihr Leid. Schließlich beschäftigte sie sich nur noch mit dem Leid anderer Menschen, sodass sie die Suche nach dem Senfkorn und auch den weisen Mann vergaß. Ihr war auch nicht bewusst, dass sie auf diese Weise tatsächlich ihren eigenen Schmerz und die Trauer milderte.



China lässt hunderte von Kreuzen von Kirchen abreißen

Die Kommunisten in China setzen den Abriss von Kreuzen auf Kirchen wegen angeblicher Verstöße gegen Stadtplanungsgesetze fort. Seit April seien mehr als 500 Kreuze von Kirchen entfernt worden, berichtet der asiatische Pressdienst Ucanews. Widerstand und Protest blieben aus, da die Christen von staatlichen Stellen eingeschüchtert würden und voller Angst leben. In der Hoffnung, dass nicht das ganze Kirchengebäude abgerissen oder für eine rein weltliche Nutzung umgewandelt wird, kooperieren die Gemeinden sogar.

(Kath. Sonntagszeitung vom 11./12.7.2020)

Denk-mal-nach! statt Denkmal-Sturz

(von Wolfgang Ockenfels, Professor für Christliche Sozialwissenschaften in Trier)

Das Corona-Problem ist noch nicht überwunden. Einige Virologen und Politiker richten sich schon auf eine zweite oder dritte Welle ein. Da plötzlich überschwemmt eine ganz andere Welle die Schlagzeilen. Sie kommt über den Atlantik daher, aus den USA, hat sich besonders in Europa verbreitet und erzwingt unsere Aufmerksamkeit. Diesmal geht es um Rassismus im Zusammenhang mit polizeilicher Gewalt, also um ein klassisches Empörungsthema, das in den Vereinigten Staaten eine lange Tradition hat: Oft ausgelöst durch einzelne Anlässe, die sich in ihrer historischen Verwicklung kaum auflösen lassen. Nachträglich werden wir immer klüger und sind gerne bereit, moralisch-rechtliche Entscheidungen zu fällen, die unsere Vorfahren belasten und unsere aktuellen Zeitgenossen entlasten. Seit der Entdeckung und Besiedlung Amerikas ist das grausame Schicksal zunächst der indianischen Urbevölkerung, dann der importierten afrikanischen Sklaven hinreichend bekannt. Etwa durch Abraham Lincoln und „unseren“ Karl May, der in seinen Romanen auf die völkerrechtswidrigen rassistischen Übeltaten hingewiesen hat. Ganz anders als die großen Säulenheiligen der „Moderne“, die in Kant und Hegel soweit gingen, die Kulturfähigkeit der Afrikaner und Südamerikaner zu negieren. Noch stärker rassistisch ausgerichtet war Karl Marx in seiner Schrift über das Judentum. Ungeachtet dessen errichtete man ihm in Trier vor zwei Jahren ein bronzenes Denkmal. Dieses Denkmal gewaltsam zu stürzen oder die einschlägigen Schriften von Luther, Kant und Hegel zu verbieten, wäre ziemlich barbarisch. Rationale Kritik wäre angebrachter – nämlich dergestalt, dass man Rassismus und Kolonialismus generell kritisiert. Und zwar nach Maßstäben, die für alle und zu allen Zeiten gelten sollten. Gerade darüber aber gibt es erhebliche Differenzen. Statt einer irrationalen Herdenimmunität gegen Rassismus brauchen wir eine Politik und eine Polizei zur Bewahrung des Rechtsstaats, die vor gewalttätigen Übergriffen schützt.

Pfarnachrichten



Halleluja! Seit dem 22.6.2020 ist es nicht mehr nötig, während des Gottesdienstes eine „Mund-Nase-Bedeckung“ zu tragen.

Bitte halten Sie sich beim Besuch der Gottesdienste dennoch an die Grundregeln: 1. Daheim Händewaschen! Vorher und nachher gründlich mit Seife! Sich dazwischen nicht ins Gesicht fassen! 2. **Mund-Nase-Bedeckung beim Hineingehen in die Kirche und beim Hinausgehen tragen!** 3. Abstand halten! 4. Beachten Sie die Markierungen und Hinweise an den Bänken!

Wir versuchen, in unserer Pfarrei die durch Corona bedingten Einschränkungen beim Gottesdienst so unauffällig wie möglich umzusetzen. Dazu gehören unter anderem die in unserer Pfarrkirche relativ dezent gehaltenen **Hinweisschildchen an den Bänken**. Auf ihnen steht: *„In dieser Bank nur drei Personen oder eine Familie/ Hausgemeinschaft! Bitte halten Sie die Abstandsregeln ein!“* (Zur besseren Orientierung wurde zusätzlich die Mitte jeder Bank mit einer Markierung versehen.) **Unser Konzept funktioniert aber nur, wenn zuverlässig alle mitmachen. Wir bitten Sie sehr darum!!!** Drei mal zwei Personen aus verschiedenen (!) Haushalten in einer Bank – das beispielsweise geht nicht! Es ist unvernünftig, wenn in einem Teil der Kirche die Anwesenden relativ dicht beieinander sind, und in anderen Bänken wäre noch genügend Platz, um dort alleine sitzen zu können! **In unserer derzeit so ganz außergewöhnlichen Situation sind Abstandsregeln Anstandsregeln!**